

Sachverhalt

Seit 2015 ist Ostafrika von einer schweren Dürre betroffen. Die Hoffnung auf baldige Besserung schwindet allmählich, denn auch die Regenzeiten im Jahr 2017 brachten sehr ungleich verteilte, geringe Niederschlagsmengen und konnten bisher nur einigen wenigen Regionen eine Verschnaufpause bringen. Äthiopien, Kenia, Südsudan und Somalia gehören zu den am stärksten von der Dürrekrise bedrohten Ländern Ostafrikas. Mehr als 26 Millionen Menschen leiden unter einem gravierenden Mangel an Nahrungsmitteln und Trinkwasser. Grosse Teile der Landbevölkerung haben ihre sämtlichen Lebensgrundlagen verloren.

Im Südsudan sind nahezu sieben Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. Der anhaltende brutale Krieg spitzt die Lage der wehrlosen Zivilbevölkerung zusätzlich dramatisch zu. Die ausweglose Situation hat bisher etwa vier Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Die Flüchtlinge befinden sich in einer prekären Situation. Nahrungsmittelknappheit aber auch Gewalt gegenüber Frauen und Kindern stellen grosse Probleme dar.

In Somalia leiden 5,5 Millionen Menschen unter der Hungerkrise. Vor sechs Jahren sind während der damaligen Dürre eine Viertelmillion Menschen gestorben. Die letztjährige Ernte ist fast im ganzen Land ausgefallen. Tiere gehen in grosser Zahl zugrunde und die Menschen leiden Hunger. Die Hilfe in Somalia gestaltet sich aufgrund der Präsenz der al-Shabab-Milizen äusserst schwierig, zahlreiche Regionen sind unzugänglich.

Bereits am 29. August 2016 sprach der Synodalrat der Caritas CHF 20'000 für die dringend benötigte Unterstützung für die Hilfe für die Opfer der Dürrekatastrophe im Osten Afrikas zu. 2017 implementierte Caritas ein Nothilfeprojekt für südsudanesische Flüchtlinge im Kongo, das u.a. dem Schutz von Frauen und Mädchen vor sexuellen Übergriffen und Gewalt dient. Im Südsudan selber repariert Caritas im Rahmen eines Nothilfprojekts im Südosten des Landes Bohrlöcher und baut in zwei Dörfern Wasserreservoirs, um den Zugang zu sicherem Wasser zu erleichtern. In Somaliland (als autonome Region Somalilas) erhielten letztes Jahr zudem 600 vulnerable Familien im ländlichen Gebiet über drei Monate hinweg monatliche Bargeldzahlungen, um sich Lebensmittel kaufen zu können. Vor allem Familien mit schwer unterernährten Kindern, alleinerziehende Mütter sowie Familien, die aufgrund der Dürre ihr Vieh und somit ihre Lebensgrundlage verloren hatten, wurden berücksichtigt.

Aufgrund der enormen Not der Betroffenen der Dürre in Ostafrika wird Caritas Schweiz ihr Engagement fortführen. Dazu gehören auch die beiden in der Beilage beschriebenen Nothilfprojekte in Somaliland (vgl. S. 4 ff.) sowie ein geplantes Projekt im Südsudan (vgl. S. 16 ff.), für welche noch dringender Finanzierungsbedarf besteht, weshalb die Caritas Schweiz mit einem Unterstützungsgesuch an den Synodalrat gelangt. Für die beiden Nothilfprojekte in Somaliland besteht gegenwärtig ein Fehlbetrag von 938'358 Franken. Weitere Mittel werden für das geplante Projekt im Südsudan benötigt werden.

Erwägungen

Die Römisch-katholische Körperschaft leistet grundsätzlich direkte und unmittelbare Nothilfe, aber keine Entwicklungshilfe im Ausland, u.a. weil diese langfristig angelegt ist und sich daher nicht in angemessener Weise durch den Synodalrat auf ihre Wirksamkeit hin

Katholische Kirche im Kanton Zürich

überprüfen lässt. Entwicklungshilfe im Ausland steht darum nicht im Fokus der Hilfeleistungen des Synodalrats. Die dringend benötigten Spenden im Rahmen der drei vorgestellten Projekte für die Hilfe für die Opfer der Dürrekatastrophe im Osten Afrikas haben demgegenüber Nothilfe-Charakter. Der Präsident beantragt daher, Caritas Schweiz als katholischer Institution CHF 20'000 für die dringend benötigte Unterstützung in unbestimmter Höhe für die Hilfe im Osten Afrikas zukommen zu lassen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Caritas Schweiz wird mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 20'000 für die dringend benötigte Unterstützung für die Hilfe betreffend die Dürrekatastrophe in Ostafrika, Nothilfe im Südsudan und im Somaliland, unterstützt (Einzahlungsschein liegt vor).
- II. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.
- III. Die Kosten gehen zu Lasten des Kontos 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- IV. Mitteilung an
 - Mirjam Stähli und Odilo Noti, Caritas Schweiz, Adligenswilerstrasse 15, Postfach, 6002 Luzern
 - Benno Schnüriger, Präsident Synodalrat
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
 - Liliane Gross, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiterin Präsidiales

Sachverhalt

Auch im achten Jahr des Krieges bleibt die Situation in Syrien die derzeit grösste Flüchtlingskatastrophe der Welt. Die Not der Menschen in Syrien selber ist unbeschreiblich. 13,1 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Rund 6 Millionen Menschen wurden innerhalb von Syrien vertrieben und 5,5 Millionen Menschen sind in Nachbarländer geflüchtet. Anhaltende Gewalt, mehrfache Vertreibung, zerstörte Existenzgrundlagen sowie mangelnder Zugang zu Dienstleistungen und Gütern des täglichen Bedarfs treibt die Menschen an die Grenze der Erschöpfung. Seit der IS die Kontrolle über weite Gebiete Syriens verloren hat, schwindet das Interesse der Weltöffentlichkeit am Syrienkonflikt. Doch die Erwartung, dass sich Syrien in Richtung Normalität bewegt und sich die Lage der Opfer bessert, erfüllt sich nicht. Weiterhin dauern Kampfhandlungen um die Macht im Land mit aller Härte an. Ein umfangreicher Wiederaufbau der immensen Zerstörungen ist derzeit nicht möglich. Aber auch die ohnehin schon angeschlagenen Nachbarländer als Zufluchtsorte geraten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und die Gastgemeinschaft verarmt zusehends.

Caritas Schweiz leistet mit ihren Partnerorganisationen seit April 2012 Not- und Überlebenshilfe in Syrien und den Nachbarländern, um die dringendsten Bedarfe der Menschen abzudecken. Dabei geht es einerseits um das reine Überleben, aber auch um ein Leben in Würde für die kriegsgeplagte Bevölkerung. Seit Beginn des Syrienkonflikts hat Caritas Schweiz mehr als 36 Millionen Franken für Projekte in Syrien, Jordanien, Libanon und Irak eingesetzt. 2017 erreichte sie mit einem Projektvolumen von über 8 Millionen Franken 90'000 hilfsbedürftige Personen. Somit haben die Unterstützungsmassnahmen der Caritas seit Beginn der Syrienkrise im Jahr 2012 rund 500'000 Begünstigte erreicht.

Caritas wird sich auch weiterhin in Syrien und in den von der Krise betroffenen Nachbarländern engagieren und gelangt an den Synodalrat mit einem Unterstützungsgesuch in unbestimmter Höhe betreffend zwei Projekte (vgl. Beilage): Das erste Projekt (vgl. S. 4 ff.) unterstützt in der Stadt Homs syrische Binnenvertriebene und die bedürftige lokale Bevölkerung mit Gutscheinen für Nahrungsmittel sowie mit anderen Gütern des täglichen Bedarfs. Das zweite Projekt (vgl. S. 10 ff.) leistet Nothilfe für die bedürftigsten Menschen im Nordwesten Syriens, wo seit Januar 2018 ein Hauptschauplatz des Bürgerkrieges ist. Für die beiden beschriebenen Projekte in der Stadt Homs und im Nordwesten Syriens besteht gegenwärtig ein Fehlbetrag von 427'859 Franken. Weitere Mittel werden für die geplanten Verlängerungen benötigt.

Erwägungen

Die Römisch-katholische Körperschaft leistet grundsätzlich direkte und unmittelbare Nothilfe, aber keine Entwicklungshilfe im Ausland, u.a. weil diese langfristig angelegt ist und sich daher nicht in angemessener Weise durch den Synodalrat auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen lässt. Entwicklungshilfe im Ausland steht darum nicht im Fokus der Hilfeleistungen des Synodalrats. Die dringend benötigten Spenden im Rahmen der zwei vorgestellten Projekte für die Nothilfe in Syrien haben demgegenüber Nothilfe-Charakter. Der Präsident beantragt daher, Caritas Schweiz als katholischer Institution CHF 20'000 für die dringend benötigte Unterstützung der Nothilfe in Syrien zukommen zu lassen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Der Synodalrat beschliesst

- I.** Caritas Schweiz wird mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 20'000 für die dringend benötigte Unterstützung für die Nothilfe in Syrien unterstützt (Einzahlungsschein liegt vor).
- II.** Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.
- III.** Die Kosten gehen zu Lasten des Kontos 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- IV.** Mitteilung an
 - Mirjam Stähli und Odilo Noti, Caritas Schweiz, Adligenswilerstrasse 15, Postfach, 6002 Luzern
 - Benno Schnüriger, Präsident Synodalrat
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Liliane Gross, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiterin Präsidiales
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

Sachverhalt

Die kirchliche Anlauf- und Beratungsstelle für Lehrlingsfragen (kabel) ist ein ökumenisches diakonisches Angebot der Katholischen Kirche im Kanton Zürich und der Evangelisch-reformierten Landeskirche. Geleitet wird die Fachstelle von einer paritätisch zusammengesetzten Steuergruppe, deren Präsidentin die Synodalrätin Ruth Thalmann ist. Finanziert wird kabel von den beiden Kirchen zu gleichen Teilen. Administrativ untersteht sie dem Recht der katholischen Körperschaft. Deshalb ist der Stellenplan vom Synodalrat zu genehmigen und sind die Verträge von ihm rechtsgültig zu unterzeichnen.

kabel hat mit Beschluss der ökumenischen Steuergruppe ein Projekt gestartet für eine engere Zusammenarbeit mit den Berufsschulen. Die Fachstelle hat in Dietikon gute Erfahrungen mit dem Standort im Gebäude der Berufsschule Dietikon gemacht. Letzten Herbst ist das Projekt einer engen Zusammenarbeit mit dem BZZ Horgen angelaufen.

Die Berufsschulen müssen – jede für sich ein Konzept – vorlegen, wie sie die Beratung, auch die soziale Beratung für die Berufsschüler sicherstellen. Hier möchte kabel seine Aufgabe mit jener der Berufsschulen verbinden. Im Rahmen eines Projekts über drei Jahre wird kabel zwei bestehende Standorte in Berufsschulen verschieben und zwei neue Standorte in Berufsschulen eröffnen. Die Verschiebung betrifft Zürich (Errichtung einer Zweigstelle in der Allgemeinen Berufsfachschule Zürich) und Winterthur. Die neuen Standorte sind Horgen und Wetzikon, mit je einer 50 Prozent Stelle. Das Projekt wird aufzeigen, welche Vor- und Nachteile ein kabel-Standort in einer Berufsschule für alle Beteiligten hat. Wenn nach dem Projektabschluss auch die Berufsschulen von den Dienstleistungen von kabel überzeugt sind, wird mit einer künftigen Mitfinanzierung gerechnet, wie sie zurzeit beim Bildungszentrum Zürichsee (BZZ) Horgen besteht. Das Projekt wird von einer professionellen externen Stelle (PHZ) begleitet und evaluiert.

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Da in der Allgemeinen Berufsschule Zürich ein Rektorenwechsel ansteht, ist die Zusammenarbeit neu auszuhandeln und es tritt mindestens eine Verzögerung für den Standort Zürich ein. Das Projekt wird aber mit den anderen Standorten gestartet. Für die Finanzierung der neuen 50 Prozent Stelle an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon sind Gesuche an diverse Organisationen und Stiftungen gestellt worden. Die 3x CHF 75'000 sind gesichert. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich zahlte CHF 30'000 ein und die Albert und Bertha Zangger-Weber Stiftung CHF 120'000. Die Albert Magnus Stiftung wird Ende Juni 2018 darüber entscheiden, ob sie das Projekt mit CHF 75'000 unterstützen will. Die Chancen auf einen positiven Entscheid stehen gut. Damit wären die Finanzierung der Stelle am Standort Wetzikon für die Projektdauer sowie die Kosten der Evaluation gesichert und das Projekt kann im Sommer 2018 gestartet werden.

Erwägungen

Ein erster Baustein des Projekts wurde dem Synodalrat am 26. Juni 2017 vorgestellt. Der Synodalrat bewilligte eine Stellenerhöhung um 10%, die als Beteiligung am Projektstandort Horgen mit CHF 20'000 finanziert wird. 40 Stellenprozente waren im Stellenplan noch

Katholische Kirche im Kanton Zürich

vakant. Es wurde darauf hingewiesen, dass Gespräche über eine engere Zusammenarbeit auch mit anderen Berufsschulen und auch mit möglichen Finanzgebern im Gange seien.

Die Finanzierung für die neue 50 Prozent Stelle an der Berufsschule Wetzikon ist mit den Beiträgen der genannten Sponsoren für die Projektdauer von 3 Jahren gesichert. Der Umzug von kabel Winterthur in die Berufsschule erfolgt auf das nächste Semester. Das Projekt kann damit durchgeführt werden. Für die beiden Kirchen ergeben sich keine Mehrkosten. Die Ressortleiterin beantragt, den Stellenplan von kabel um 50 fremdfinanzierte Stellenprozentage von 560 auf 610 Stellenprozentage zu erhöhen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Die Erhöhung des Stellenplans der kirchlichen Anlauf- und Beratungsstelle für Lehrlingsfragen (kabel) um 50 Stellenprozentage auf insgesamt 610 Stellenprozentage wird im Sinne der Erwägungen genehmigt.
- II. Mitteilung an
 - Ruth Thalman, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
 - Andreas Hubli, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Personal
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

135. Publikationsgesuche 2017 ausserhalb TVZ – 1. Halbjahr. Anträge der Fachkommission Buchproduktion

60.07

Sachverhalt

Die Fachkommission Buchproduktion hat verschiedene Gesuche um Druckkostenzuschüsse für Buchproduktionen ausserhalb der Edition NZN bei TVZ geprüft. Die Fachkommission empfiehlt, die nachstehenden Buchproduktionen folgendermassen zu unterstützen:

- Elena Ibello / Anne Rüffer (Hg.), Reden über Schmerz: CHF 3'000
- Shelley Kästner, Jewish Roulette: CHF 2'000
- Stephan Sigg, Noch 25 Tage: CHF 1'500

Die zusammenfassende Beschreibung der geplanten Buchproduktionen und die Begründungen der Kommission finden sich im Brief des Kommissionsmoderators Daniel Kosch.

Erwägungen

Der Ressortleiter beantragt, der Empfehlung der Fachkommission Folge zu leisten und die drei aufgelisteten Buchproduktionen mit insgesamt CHF 6'500 zu unterstützen. Die Kosten gehen zulasten des Kontos 548, Kultursponsoring.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Die von der Fachkommission Buchproduktion empfohlenen Werke werden gemäss dem Antrag der Fachkommission Buchproduktion mit insgesamt CHF 6'500 unterstützt.
- II. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.
- III. Der Betrag geht zulasten des Kontos 548, Kultursponsoring.
- IV. Mitteilung an
 - Daniel Kosch, Moderator der Fachkommission Buchproduktion
 - Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
 - Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
 - Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär

Sachverhalt

Um das 100-Jahr-Jubiläum der Dichternonne Silja Walter zu einem nachhaltigen Ereignis werden zu lassen, braucht es eine funktionierende, professionelle und breit abgestützte Projektleitung. Die Schwestern des Klosters Fahr unterstützen das Anliegen nach Kräften, sind aber nicht in der Lage, dieses Projekt selber zu stemmen.

Die katholischen Kantonalkirchen von Aargau und Zürich haben gemeinsam mit den beiden reformierten Schwesterkirchen ein Grobkonzept für das Jubiläumsjahr in Auftrag gegeben, welches unterdessen vorliegt. Es wurde von Sarah Müller und Philippe Dätwyler erarbeitet und in einer weiteren Sitzung den Auftraggebern präsentiert. Diese haben das Konzept als tragfähige Basis einstimmig gutgeheissen (die reformierte Landeskirche Zürich war leider nicht präsent), auf der dann weitere Aktivitäten zum Jubiläum geplant werden können.

Als nächster Schritt steht nun die Bildung einer Trägerschaft an, welche dann eine Projektleitung mit der Umsetzung des Konzepts beauftragen kann. Die Trägerschaft soll als einfache Gesellschaft (ohne Statuten) konstituiert sein und die jeweiligen Kirchen des Aargaus und Zürichs umfassen. Alle haben grundsätzlich dazu ihr Einverständnis erteilt. Mit der christkatholischen Kirche soll abgeklärt werden, ob und in welcher Form ihr Mitwirken möglich sein könnte.

Um operativ werden zu können, braucht die Trägerschaft ein Startkapital. Die katholische Kirche Aargau prüft eine Kostenbeteiligung von CHF 25'000, die reformierte Kirche Aargau eine solche von CHF 15'000. Die Körperschaft ist auch um einen Beitrag von CHF 25'000 gebeten worden. Der katholische Stadtverband wird um den gleichen Betrag ersucht. Von der reformierten Kirche Zürich liegt noch keine Zusage vor, aber es wird von einer Beteiligung in vergleichbarer Höhe wie bei der Aargauer reformierten Kirche ausgegangen.

Diese Kostenbeteiligungen sind als Kostendach zu verstehen. Die Projektleitung wird beauftragt, auch externe Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen (z.B. Lotteriefonds der beiden Kantone). Das Konto des Projekts würde von der katholischen Kantonalkirche Aargau verwaltet. Obwohl Silja Walter ökumenische Bedeutung hat, wird das Kloster Fahr und das Jubiläum trotz allem in der Öffentlichkeit primär als Teil der katholischen Kirche wahrgenommen. Es ist deshalb auch nachvollziehbar und angemessen, dass diese einen höheren Beitrag leistet als die reformierten Kirchen.

Inhaltlich geht es bei den Feierlichkeiten einerseits um eine ausgewogene Darstellung der Dichterin und Theologin Silja Walter und andererseits auch um eine solche "ihres" Klosters. Die beschränkten Mittel sollen nicht an einem Wochenende an einem Festanlass verpuffen, sondern über den Stationenweg, die Website, die Theaterprojekte etc. nachhaltige Wirkung zeigen. Im Herbst 2018 wird zudem noch ein Gesuch zur Unterstützung eines speziellen Buchprojekts zum Jubiläumsjahr eintreffen.

Erwägungen

Die Körperschaft hat bereits das Theaterprojekt „Ich habe den Himmel gegessen“ und die Aufführung des Silja Walter-Stücks „Der Engel“ durch das Theater 58 mit insgesamt CHF 31'000 gefördert. Diese Beiträge gingen zulasten des regulären Kontos für das

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Kultursponsoring. Auch das für den Herbst erwartete Gesuch bezüglich des Buchprojekts wird über dieses Konto finanziert werden müssen.

Der zusätzliche Beitrag an die Trägerschaft in der Höhe von CHF 25'000 würde aber das Kulturbudget sprengen. Der Ressortleiter beantragt deshalb, diesen Beitrag zulasten des Kontos 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat, zu verbuchen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Die Katholische Kirche im Kanton Zürich beteiligt sich an der Trägerschaft "100 Jahre Silja Walter" und leistet dafür einen Kostenbeitrag von CHF 25'000.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" mit unserem Logo verwendet werden.
- IV. Mitteilung an
 - Luc Humbel, Präsident katholische Landeskirche Aargau, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau
 - Philipp Dätwyler, Herrenbergweg 3, 5340 Wettingen
 - Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
 - Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
 - Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

Sachverhalt

Das Human Rights Filmfestival in Zürich findet 2018 zum vierten Mal statt. Seit dem Start 2015 haben sich die Besucherzahlen verdoppelt. Besonderen Zuspruch erfährt das Festival von jungen Menschen, speziell von in Menschenrechtsanliegen engagierten Studierenden (ein filmischer Rückblick auf das letzte Festival legt davon augenfällig Zeugnis ab). Seit letztem Jahr ist auch die Paulus Akademie Partnerin des Festivals und hat erfolgreich zwei Veranstaltungen mit Schulklassen durchgeführt. Sie wird auch 2018 die Partnerschaft fortsetzen.

Die Körperschaft hat das Festival von Anfang mit relativ bescheidenen Beiträgen gefördert. Im Rahmen des Kultursponsorings der Körperschaft ist dieser Anlass äusserst wertvoll, weil dort Menschen mit der Kirche in Kontakt kommen, welche sonst kaum erreicht werden. Neben der Unterstützung des jüdischen Filmfestivals Yesh, welches schwerpunktmässig einen Beitrag zum Dialog der Kulturen und der Religionen leistet, sowie des Filmpreises am Zurich Film Festival, wo ein breites Publikum angesprochen wird, ist das Human Rights Film Festival ein drittes Standbein für die kirchliche Präsenz in der Filmförderung.

Der Gesamtaufwand des Festivals beläuft sich auf CHF 268'000, wovon der grösste Teil durch den Bund und den Kanton sowie Stiftungen und NGOs getragen wird. Die Reformierte und die Katholische Kirche Zürichs sind jeweils um einen Betrag in Höhe von CHF 5'000 gebeten worden.

Erwägungen

In Anbetracht der für die Kirche besonders wertvollen Zielgruppe dieses Festivals sowie der thematischen Nähe zu vielen Anliegen der Kirche empfiehlt sich aus Sicht des Ressortleiters eine Unterstützung. Er beantragt einen Beitrag von CHF 5'000.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Human Rights Film Festival wird mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 5'000 unterstützt.
- II. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" verwendet werden.
- III. Der Betrag geht zulasten des Kontos 548, Kultursponsoring.
- IV. Mitteilung an
 - Sascha Lara Bleuler, Denzlerstrasse 33, 8004 Zürich
 - Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
 - Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
 - Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Sachverhalt

Der Innerschweizer Dokumentarfilmer Edwin Beeler realisiert in Zusammenarbeit mit Andrea Christina Furrer, Dozentin für Darstellendes Spiel & Kunst sowie Leiterin der Vorschulgruppe an der Katholischen Schule Hamburg, mit "Hexenkinder" ein weiteres Kino-Filmprojekt. Seine beiden letzten Filme, "Arme Seelen" (2011) und "Die weisse Arche" (2016), wurden von der Katholischen Kirche im Kanton Zürich je mit einem Beitrag unterstützt.

Der Film "Hexenkinder" soll an Kinder erinnern, denen während der Zeit der Hexenverfolgungen, aber auch im letzten Jahrhundert, in vor allem konfessionell geführten Kinderheimen seelisches und körperliches Leid zugefügt worden ist. Dank medialer Präsenz, mittels Büchern und Film, erinnert man sich an die sogenannte letzte Hexe Anna Göldin. Die wegen angeblicher Hexerei angeklagten Kinder hingegen sind weitgehend vergessen. Zwischen 1441 und 1789 sind insgesamt 127 Kinderhexenfälle dokumentiert.

Das Gesamtbudget beträgt rund CHF 505'000. Davon sind bisher ca. CHF 208'000 gesichert. Der grösste Teil wird durch die öffentliche Hand (Bundesamt für Kultur, Kantone und Gemeinden) gedeckt. Einen Herstellungsbeitrag bewilligt hat auch die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern.

Erwägungen

Edwin Beeler gehört zu den renommiertesten Dokumentarfilmern in der Schweiz. Für sein Schaffen ist er mit dem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin-Stiftung 2017 ausgezeichnet worden. Motivation und Affinität zum Filmthema dokumentiert Beeler auch mit einer autobiografischen Geschichte.

Der Film will weder Institutionen noch Personen anprangern. Vielmehr versucht er, Erinnerungsarbeit zu leisten und Bezüge zu den zwangsversorgten Heimkindern der jüngeren Generation herzustellen. Er geht dem Zufügen von Leid "in Gottes Gnaden" auf den Grund und zeigt auf, wie Kinder mit ihrer Vorstellungskraft dagegen halten. Auf differenzierte Weise will der Film einen Beitrag leisten für eine versöhnende Aufarbeitung der leidvollen Geschichten, für eine Friedensfindung und für ein Verzeihen, dort wo es möglich ist.

Die katholische Kirche hat auf nationaler sowie kantonaler Ebene die Aufarbeitung dieser Geschichte in der Vergangenheit stark unterstützt. Der Ressortleiter beantragt, auch das Filmprojekt "Hexenkinder" mit einem Betrag von CHF 3'000 zu unterstützen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Filmprojekt "Hexenkinder" von Edwin Beeler wird mit einem Beitrag von CHF 3'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 548, Kultursponsoring.
- III. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" mit unserem Logo verwendet werden.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

IV. Mitteilung an

- Edwin Beeler, Calypso Film AG, Mythenstrasse 7, 8003 Luzern
- Benno Schnüriger, Synodalrat, Präsident
- Zeno Cavigelli, Synodalrat, Ressortleiter Kommunikation und Kultur
- Simon Spengler, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Kommunikation und Kultur
- Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
- Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen